

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnitz, Bauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl.

Nr. 149.

Sonnabend, 13. Dezember 1913.

65. Jahrgang.

In Oberoderwitz (Amtshauptmannschaft Löbau) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Dresden, am 10. Dezember 1913.

Ministerium des Innern.

In Croffen a. d. Mulde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Dresden, den 11. Dezember 1913.

Ministerium des Innern.

Die Entmündigung des Fabrikarbeiters **Johann Swiers** in Großröhrsdorf wegen Trunksucht ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 9. Dezember 1913 beschlossen worden.

Königliches Amtsgericht Pulsnitz.

Bekanntmachung.

Von dem Stadtrat zu Pulsnitz sind im Vereine

mit den Gemeinderäten zu Friedersdorf und Thiemendorf, Großnaundorf, Kleindittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau, Obersteina, Ohorn, Pulsnitz-Meißner Seits, Vollung, Weißbach b. P.

und

den Herren Gutsvorstehern der Gutsbezirke Oberlichtenau, Ohorn und Pulsnitz

für den aus diesen Gemeinden bestehenden Schornsteinfegerbezirk **Vorschriften über das Schornsteinfegerwesen** erlassen worden, die mit dem 1. Januar 1914 in Kraft treten.

Diese Vorschriften hängen bei dem Stadtrate zu Pulsnitz im Aushängelkasten des Rathauses zur Einsichtnahme aus und können auch in der Ratskanzlei eingesehen werden. Ebenso können sie auch in den anderen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken bei den Herren Gemeindevorständen und Gutsvorstehern eingesehen werden. Den Hausbesitzern von Pulsnitz werden die Exemplare zugestellt werden, es können solche auch in der Kanzlei des Stadtrates zum Preise von 10 Pf. für das Stück entnommen werden.

Pulsnitz, den 12. Dezember 1913.

Der Stadtrat.

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven:
Mark 68 200 000.—

Niederlassungen im Königreich

Sachsen:

in Dresden, Leipzig, Chemnitz,
Aue, Eibenstock, Kamenz,
Lommatzsch, Meissen, Oederan,
Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

empfehlen — (Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr) —

sich zur

Diskontierung von Geschäftswechseln

Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos).

zum

— Umwechseln ausländischer Noten und Geldsorten —

Das Wichtigste

In der Zweiten Ständekammer sprach vorgestern Staatsminister Graf Bixthum über den Arbeitermangel auf dem Lande und über Arbeitslosenfürsorge.

Die Zweite Kammer erledigte heute wieder einige Statkapitel. Die Weihnachtsferien dauern vom 19. Dezember bis mit 13. Januar.

Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen beging gestern sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum. Der König ernannte den Jubilar zum Chef des Inf.-Regts. Nr. 182.

Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont auf 5 Proz. und den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. ermäßigt.

Der Diskont der Reichsbank ist heute von 5,5 auf 5 v. H., der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren von 6,5 auf 6 v. H. herabgesetzt worden.

Im Reichstag erklärte der Kriegsminister v. Falkenhayn, die Frage, ob der Stadt Zabern ihre Befestigung entzogen werde, könne erst nach der Beendigung der Untersuchung erörtert werden.

Der Reichstag überwies den Etat nach Beendigung der ersten Lesung an die Budgetkommission und erledigte die Interpellation über die Ausschließung Liebknechts aus der Rüstungskommission; dann vertagte er sich bis zum 13. Januar.

Der Antrag Baffermann auf einen Beitrag von 2 Millionen Mark zu den Kosten für die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Franzisko wurde im Reichstag zurückgezogen.

Die ärztlichen Studierenden fast sämtlicher deutscher Universitäten sind heute in den Ausstand getreten.

Die angeklagten Rekruten des Zaberner Regiments wurden zu 6 bzw. 3 Wochen Mittelarrest verurteilt.

Das 99. Infanterieregiment in Zabern wird, dem Vernehmen nach, mit dem 167. Infanterieregiment in Raffel den Standort wechseln.

Das Ergebnis der Nationalflugspende im Auslande beläuft sich insgesamt auf 216 263 Mark.

Die griechische Regierung zeigte den Mächten die Besitzergreifung der Insel Kreta an; der König begibt sich nach Kanea.

Politische Wochenschau.

Ein geheimnisvolles Raunen geht gegenwärtig durch die Welt: die Vorfreude auf das Weihnachtsfest, die in der jetzigen Adventszeit ihre sonnige Nacht, besonders bei der Kinderstube, im Bunde mit der Phantastie entfaltet. Einft aber schaut uns gerade gegenwärtig das politische Leben unseres Volkes an. Zwar hat auch hinsichtlich der jüngsten Reichstagsitzung, in der der Reichskanzler über die auswärtige Politik

sprach, der alte Weise von Reichshausen Recht behalten, der da sagte: daß es „erstens immer anders kommt und zweitens als man denkt“. Die Rede des Herrn von Bethmann Hollweg hat klärend gewirkt und die Maßlosigkeit der ihn angreifenden Genossen ein Zusammenstreifen der bürgerlichen Parteien zur Folge gehabt. Und darum spürt man es heute auch dort, wo man dem Kanzler schon seit Jahren nicht gewogen ist, wo längst die Sehnsucht nach einem Stärkeren zum Ausbruch kam, daß jenes Mißtrauensvotum seiner Widersacher ihn nicht gestürzt, sondern im Gegenteil gestützt hat. Was an der Festigung der Stellung des Herrn v. Bethmann Hollweg etwa noch fehlte, das haben die Anträge der Genossen und Scheidemanns Rede erreicht: der Kanzler, der auf seinem Platze schwankte, steht heute fest, fester sogar, als wie seit langem.

Interessant ist in dieser Woche auch, summarisch an der Hand der Zeitungen der letzten Woche festzustellen,

wie das Ausland über Zabern urteilt. In England blickt man mit gehässiger Freude auf das, was bei uns vorgegangen ist, ebenso wie damals, wo in Moabit doch schließlich nur ein einziges Opfer auf der Strecke blieb, während der soziale Haß in England schon zu manchem ungleich bitterem Zusammenstoß trieb. Aber in England verschweigt man es, daß dort am scheinbar ungesunden Staatskörper häßliche Wunden klaffen, steht aber, während man des Balkens im eigenen Auge nicht gewahr wird, desto deutlicher den Splinter in des deutschen Bruders Auge.

Und nun gar erst Frankreich. Dort schaut man voller Schadenfreude herüber durch das berühmte Loch in den Vogesen und hofft noch immer, daß der Sturm, der jetzt die deutsche Lande durchbraute, sich nachträglich noch zu einem verheerenden Orkan entwickeln werde. Man kennt eben im Auslande die deutsche Verfassung und die Eigenart der Grundlagen nicht, auf denen sie erwuchs; man weiß nicht, daß in einem Bundesstaate andere Bedingungen gegeben sind als in einem Einheitsstaate.

Und man ist nirgends so schadenfroh wie gerade in Frankreich, obwohl doch hier die Krise, die

Herrn Barthou

von seiner Höhe herabgestürzt und den ersten Vertrauensmann des neuen Präsidenten seiner Würde beraubt hat, in ungleich höherem Maße den Stempel einer allgemeinen Anarchie des politischen Urteils trägt als die Krise in Deutschland, deren Spitze durch den im Kaiser repräsentierten einheitlichen Willen abgebeugen wurde.

Weißt man aber in Frankreich mit dem Finger darauf hin, daß die Vorgänge von Zabern ein Zeichen und ein Vorbote der sinkenden nationalen Kraft in Deutschland bilden, so deutet doch das Votum der französischen Kammer, das reichlich Wasser in den Wein der Begeisterung für die dreijährige Dienstzeit schüttet, in ungleich stärkerer Weise auf das Sinken des öffentlichen Geistes hin: Herr Barthou ist gestürzt, als der Appell an das Portemonnaie des französischen Kent-

